

Das Funktionssystem der Häftlinge

Die SS setzte ausgewählte deutsche Häftlinge als Aufsichts- und Hilfskräfte ein. An der Spitze stand der Lagerälteste, der bei der Besetzung anderer Funktionen Vorschläge machen konnte. Blockälteste waren für die Ordnung in den Unterkünften verantwortlich, Kapos führten Aufsicht bei der Arbeit, andere Funktionshäftlinge verrichteten Verwaltungstätigkeiten und weitere Arbeiten im Häftlingslager.

Die wichtigste Funktion war in allen Lagern die des Lagerältesten. Es hing viel davon ab, was er dachte und was er tat. Außerdem waren wichtig: Arbeitseinsatz, Revier, die Oberkapos der großen Kommandos, die Blockältesten. [...] Wenn in diesen Funktionen gute Leute waren, dann konnte das Leben im Lager ganz anders sein. [...]

Der Tischälteste ging arbeiten, nur der Stubenälteste war hauptamtlich tätig. Es gab ja sehr viele Tischälteste. Seine Aufgaben waren folgende: Nach der Arbeit holte er das Brot, teilte es unter die Häftlinge seines Tisches auf. Er gab die Beilagen aus – Margarine, Marmelade usw., morgens den Kaffee, mittags die Suppe. Er achtete darauf, dass es in den zum Tisch gehörenden Schränken sauber und ordentlich war. Je drei oder vier Häftlinge hatten einen Schrank. Es gab als Ämter in den Blocks also: Blockälteste, Stubenälteste, Tischälteste. [...]

Das Kommando hatte der Oberkapo. Der Oberkapo hatte acht bis zehn Kapos zur Verfügung. Jeder Kapo hatte drei oder vier Vorarbeiter. Der Oberkapo und die Kapos trugen Armbinden. Der Lagerälteste entschied zusammen mit der SS, wer Kapo wurde; die SS musste immer zustimmen. Ein Vorarbeiter wurde dagegen ohne Befragen der SS eingesetzt. Jeder Kapo suchte sich den besten Vorarbeiter selbst aus.

Die haben sich nur verlassen auf die Häftlinge, auf die Kräfte in der Schreibstube. Ohne den Herbert Schemmel wären die niemals klargekommen in der Schreibstube. Da hätte niemals ein Appell [die Zählung der Häftlinge] gestimmt, trotzdem einer vorne gesessen hat in den beiden vorderen Baracken beim Eingang und immer gezählt hat, wer raus- und reingegangen ist. Aber am Ende, am Abend hätte der Appell nie gestimmt, wenn der Herbert Schemmel nicht durchkontrolliert hätte die Kommandos, wer ist noch draußen im Hof. Es hat oft über eine Stunde gedauert, bevor die Kommandos eingerückt waren, um überhaupt festzustellen, wie wird es mit dem Appell.

Josef Händler. Interview, 14.9.1982. (ANg)

Wir waren dort zusammen in der Schreibstube mit Richard Maschke, Lagerältester, Jakob Fetz als Arbeitseinsatzkapo, und ich war Schreiber bei Fetz, aber zeitweise auch bei Maschke, der die Appelle machte. Maschke wurde dann abgelöst und der Jakob Fetz, ein alter politischer Häftling, wurde Lagerältester und ich wurde dann gleichzeitig sein Lagerschreiber. [...] ich hab' mich natürlich reingekniet, es lag ja im Interesse der Häftlinge als auch der SS, dass die Appelle schnell vonstatten gingen und dass sie stimmten. Es war niemandem damit gedient, dass wir dort stundenlang stehen mussten, denn bevor der Abendappell nicht stimmte, durften wir nicht in die Blocks zurück, kriegten kein Abendessen und so lange musste auch die Postenkette der SS draußen stehen und wurde nicht abgelöst.

Herbert Schemmel. Interview, 20.5.1981. (ANg)

Zu dieser Zeit [1940] wurde in der Schreibstube nur eine Häftlingskartei geführt, das war die Nummernkartei. Eine alphabetische Kartei gab es damals noch nicht. Statt einer alphabetischen Kartei hatte Maschke begonnen, alle Häftlingsnamen in eine dicke Kladde einzutragen. Ich schätze, das Buch wog an die zehn Kilo. Maschke hatte begonnen, alle Häftlinge persönlich dort einzutragen, das sah sehr gut aus. Obwohl er die Namen nach den Anfangsbuchstaben notierte, mussten wir schon bald lange suchen, um Eintragungen zu finden; denn innerhalb der Buchstabengruppen war keinerlei Ordnung. Ich habe dann darauf bestanden, dass wir auch eine Namenskartei führten.

Herbert Schemmel. Interview, 28.9.1984. (ANg)

Die Struktur der sogenannten Häftlings-Selbstverwaltung im Konzentrationslager Neuengamme war – wie überhaupt in den Konzentrationslagern der Nazis – der Organisation der SS-Lagerführung für die Leitung und Organisation des Konzentrationslagers angepasst und untergeordnet.

An der Spitze der „Häftlings-Selbstverwaltung“ stand der Lagerälteste. Er wurde von der SS bestimmt. Ihm entsprach auf Seiten der SS der Schutzhaftlagerführer.

Die Aufgabe des Lagerältesten war es, verantwortlicher Vertreter des Häftlingslagers gegenüber der SS zu sein, an den sie sich jederzeit halten konnte, wenn sie etwas anzuordnen hatte. Die SS war stets darauf bedacht, als Lagerältesten jemand zu haben, der ihr unbedingt gehorchte und sich gegen das Lager verwenden ließ. [...]

Die von der SS eingeführte Benennung Lager „ältester“ hatte weder etwas mit dem Lebensalter noch mit den „Dienstjahren“ des betreffenden Häftlings zu tun. [...]

Dem Rapportführer auf Seiten der SS entsprach im Lager die Schreibstube mit dem Lagerschreiber. Die gesamte innere Verwaltung des Lagers: Karteiführung, Blockeinweisung, Appellvorbereitung, Verpflegungszuteilung usw. wurde von ihm geregelt.

Die Beziehungen zum Arbeitsdienst- und Arbeitseinsatzführer regelte für die Häftlinge die sogenannte Arbeitsstatistik mit dem Arbeitsdienstkapo (Albin Lüdke). Sie erfasste in Berufskarteien die Belegschaft des Lagers und verrechnete die geleisteten Arbeitsstunden.

An der Mitte der einzelnen Wohnblocks standen von Seiten der Häftlinge die Blockältesten. [...] Blockführer waren die SS-Angehörigen, die auf Seiten der SS den Blockältesten gegenüberstanden. Die Blockältesten waren dem Blockführer gegenüber für alles verantwortlich, was im Block geschah. Zu seiner Unterstützung hatte der Blockälteste für jeden Wohnflügel ein bis zwei Stubendienste, ihnen oblag die Aufrechterhaltung der Ordnung im Block sowie die Versorgung der Blockinsassen mit den Essenportionen, die sie selbst verteilten.

Ähnlich waren die Verhältnisse bei der Einrichtung der Kapos, die den Befehl über die Arbeitskommandos hatten und jeweils dem SS-Kommandoführer verantwortlich waren. Sie wurden durch den Arbeitsdienstführer eingesetzt und hatten bei größeren Kommandos Vorarbeiter an ihrer Seite, die sie bei der Ausführung der befohlenen Arbeiten unterstützten. [...]

Von Seiten alter und neuer Faschisten wird die Schuld für die im Lager geschehenen Grausamkeiten und Verbrechen den Häftlingen selbst zugeschoben. [...] Die unverrückbare Wahrheit aber lautet: Die volle Verantwortung für alle Verbrechen in den nationalsozialistischen Konzentrationslagern hat allein die SS und das nationalsozialistische System. Dies gilt selbst für solche Fälle, wo Entgleisungen und Fehlverhalten von Funktionshäftlingen [...] stattfanden, wie z. B. brutales Antreiben des Arbeitskommandos, Schikanen im Wohnblock, Unregelmäßigkeiten bei der Essenverteilung usw. Dies alles waren Bestandteile der von der SS mit Gewalt erzwungenen Lebens- und Arbeitsbedingungen im Konzentrationslager [...].

*Karl Kampfert. Ausarbeitung
„Die ‚Häftlings-Selbstverwaltung‘ in den
nationalsozialistischen Konzentrationslagern“,
12.1.1978. (ANg)*